

Musik zum Staunen und Träumen

Konzert Duo Rauh und Nuss begeistert

■ **Bad Ems.** Schloss Balmoral in Bad Ems ist ein Künstlerhaus mit eigener Konzertreihe, die aus der Zusammenarbeit mit dem Staatsorchester Rheinische Philharmonie resultiert. Es präsentierte im zweiten Konzert seiner Spielzeit unter dem Titel „Barbizon Blues“ die Cellistin Christine Rauh und den Pianisten Benjamin Nuss.

„B.E.N.K.“ – Bad Emser Neue Klänge – sind laut Intendant Günter Müller-Rogalla von der Rheinischen Philharmonie das Experimentierfeld des Staatsorchesters. Das Konzert an der Grenzlinie zwischen Klassik und Jazz spiegelt das erweiterte Konzept wider, neben zeitgenössischer Musik auch weniger bekannte Werke aus dem 20. Jahrhundert aufzuführen sowie sich anderen Genres zu öffnen. Der spannende Abend in Schloss Balmoral brachte alles auf einmal: Musik zum Schwelgen, Staunen, Lachen und Träumen.

Dass Musikhören weg vom strengen Vortrag zu einem emotionsgeladenen Erlebnis sowohl für den Interpreten als auch die Zuhörer wird, dafür zieht die junge Cellistin Christine Rauh in ihrem Auftritt neue Saiten auf. Sie sprüht förmlich vor Kommunikationslust und umrahmt ihr Programm mit Geschichten und Anekdoten. Vom Ballett führte ihr künstlerischer Weg zum Cello, sie studierte in Frankfurt, Berlin und Paris. Christine Rauh gehört zu einer jungen und neuen Generation von Musikern, die Klassik womöglich einem neuen Publikum erschließen.

Ihr Duettpartner Benjamin Nuss entwickelte früh eine regelrechte Passion zu Klassik und Jazz. Er studierte an der Musikhochschule Köln/Aachen, gewann zahlreiche Wettbewerbe und konzertierte weltweit mit namhaften Orches-

tern. Mit verblüffendem Feeling für die Musik von Georges Gershwin setzten beide Musiker „Three Preludes“ mit klanglichem Raffinement und funkenschlagender Virtuosität wirkungsvoll in Szene. Mit flexibler Klangfarbe führte das Cello die nicht abbrechende melodische Kontinuität in Debussys Sonate von 1915.

Von vitaler Leidenschaft und Lebensbejahung strotzte der titelgebende „Barbizon Blues“, den der französische Jazzgeiger und zeitgenössische Komponist Didier Lockwood einer kleinen Künstlerkolonie in der nordfranzösischen Gemeinde Barbizon widmete. Die von melodisch-rhythmischer Faszination getragenen „Variationen über ein Thema von Rossini“ von Bohuslav Martin spielte Christine Rauh voller Grandezza und Lyrik, während Benjamin Nuss brillant den Klavierpart herausmeißelte.

In der „Suite Popular Española“ näherte sich das Duo der Innenwelt des Spaniers Manuel de Falla und folgte unerbittlich der trockenen und harten mediterranen Sprache. Und inmitten der Suite erklang „Nana“, ein mit berührender Zärtlichkeit gespieltes inniges Wiegenlied.

Benjamin Nuss' Eigenkomposition „Poème“ gab Christine Rauh den Reiz von zerbrechlicher Schönheit. Mit „Nearly Waltz, Elegy and Burlesque“ von Nikolai Kapustin (geb. 1937) rückte der in den USA lebende russische Klassik-Jazz-Komponist in den Fokus des Konzertes. Das Duo präsentierte ihn geradezu furios als Stilchamäleon von ausgepichtester Beherrschung und Wandlungsfähigkeit. Im Fieber des Tango Nueva von Astor Piazzollas „Le Grand Tango“ lief das Duo Christine Rauh und Benjamin Nuss ein letztes Mal an diesem Konzertabend zu Hochform auf. Beide sind auch als Team ein Phänomen. **Karl Haxel**